



aus: Südwind 1/88
Die schwule Zeitschrift in München

vgl. <https://archiv.forummuenchen.org/objekt/suedwind-1988-ausgabe-1/>

SCHWULE WELLE verboten !

NOCH ANFANG OKTOBER KONNTEN SICH NÜRNBERGS SCHWULE HOFFNUNGEN AUF EIN SCHWULES RADIOPROGRAMM MACHEN. DIE SCHWULE WELLE, PROGRAMMBESTANDTEIL VON RADIO Z, EINEM NEUEN, ALTERNATIVEN PRIVATSENDER, SOLLTE AB NOVEMBER AUF DER FREQUENZ 95,8 MHZ ZU SENDEN BEGINNEN.

Doch der Medienrat, jenes Gremium in der Bayerischen Landeszentrale für Neue Medien (BLM), das über die Zulassung von Privatsendern entscheidet, zog die Notbremse: Bei einem schwulen Programm, so hieß es, könne "nicht ausgeschlossen werden, daß ... Belange des Jugendschutzes berührt werden." Wollte doch zweimal im Monat eine SCHWULE WELLE, noch dazu im Vorabendprogramm (17.00 - 18.00 Uhr) ein schwules Magazin senden. Vorabendprogramm, schwules Magazin, das konnte nicht gutgehen. Und obwohl das von der SCHWULEN WELLE vorgelegte Konzept für diese Sendung jede Deutung in Richtung "Jugendgefährdung" ausschließt, und obwohl nur sehr Böswillige von einer Tendenz dorthin ausgehen können (bisher wurde ja noch gar nichts gesendet), wurde RADIO Z von der BLM die Pistole auf die Brust gesetzt:

BAYERISCHE LANDESZENTRALE FÜR NEUE MEDIEN

RECHTSFÄHIGE ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

INFO

3. Eine Zulassung von Radio Z in dem Programmversuch kann erfolgen, wenn vor einer Genehmigung neben den allgemeinen medienrechtlichen Anforderungen die Voraussetzungen erfüllt sind, daß

- der Grundsatzausschuß aufgrund neuer Vorlagen die Bedenken der Finanzierung durch Parteien oder die öffentliche Hand ausräumt,
- während der Versuchsphase einem Vorabendmagazin der Zielgruppe "Schwule" keine Sendezeit eingeräumt wird.

(Originalausschnitt aus dem BLM-Info vom 19.11.87)

Da die Redaktion der SCHWULEN WELLE natürlich nicht freiwillig auf ihre halbmonatliche Magazinsendung verzichten wollte, entschied RADIO Z daraufhin

den Sendebetrieb zu suspendieren, entschied RADIO Z e.V., ein Zusammenschluß verschiedener Organisationen wie z.B. die Aktion "Mütter gegen Atomkraft" oder die Selbstverwaltung des Jugendzentrums KOMM, daraufhin mehrheitlich, die SCHWULE WELLE in dem zunächst für die gesamte Frequenz genehmigten dreimonatigen Probelauf zu suspendieren.

Schon allein, um überhaupt alternative Programminhalte über den Sender bringen zu können, mußte

diese Entscheidung sein, und ist RADIO Z nicht vorzuwerfen. Seit Anfang Dezember ist RADIO Z nun in Nürnberg täglich von 17.00 bis 20.00 Uhr zu empfangen.

Der Medienrat aber, hat neben der Beanstandung einer teilweisen Vorfinanzierung durch die GRÜNEN, (s. a) im BLM-Papier oben), bereits im Vorfeld ein schwules Radioprogramm als möglicherweise jugendgefährdend abgestempelt. Tatsache ist aber, das die SCHWULE WELLE sich gesellschaftliche Aufklärung zum Ziel gesetzt hat: "Abbau von Diskriminierung, schwules Selbstverständnis und Information im Rahmen einer Magazinsendung."

Daß die Belange des Jugendschutzes durch ein schwules Radioprogramm kaum berührt werden dürften, ist offensichtlich. Dieser Grund ist für die Ablehnung der SCHWULEN WELLE nur vorgeschoben worden. Er liegt allerdings im Trend der Diskriminierung von Schwulen, der zur Zeit wieder zunimmt; hier eben durch die Weigerung, schwule Meinungsfreiheit im Radio zuzulassen. Man denke nur an die "Ausdünnung" von "Randgruppen", die Hans Zehetmaier, Kultusminister der Bayerischen Staatsregierung, vor wenigen Monaten vorschlug.

Doch die SCHWULE WELLE gibt natürlich nicht auf. Nach einer nur mäßig erfolgreichen Pressekonferenz der Redaktion verfasste das FORUM DER NÜRNBERGER SCHWULENGRUPPEN (Fliederlich e.V., Schwulenreferat der FAU, AG Homosexuelle und Kirche Huk und die Zeitschrift ROSA FLIEDER) eine Resolution. Als Aufruf zur Unterstützung wurde sie inzwischen vielen Gruppierungen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zur Unterzeichnung vorgelegt und wird hoffentlich nicht erfolglos bleiben.

Die SCHWULE WELLE hofft, nach Beendigung des dreimonatigen Probelaufs doch noch in den Anbieterkreis aufgenommen zu werden.

Interessant an der Entscheidung des Medienrates, der sich aus Vertretern von Parteien, der Kirchen, von Verbänden, usw. (sogennannter "gesellschaftlich relevanter Gruppen") zusammensetzt, ist ein Satz, der während der Diskussion über die Genehmigung von RADIO Z in eben diesem Gremium gefallen ist (sinngemäß): "Warum sollen wir denn ein schwules Programm zulassen, es sitzt doch auch kein Homosexueller im Medienrat!"

Richtig, es sitzt tatsächlich kein Vertreter der Homosexuellen im Medienrat. Ob aber wirklich niemand schwul ist, unter den nahezu 50 Damen und Herren des Medienrates?

Michael Lucan

